

© Nordbayerischer Kurier

Zwei Seelen wohnen, ach, in seiner Brust

Theater Hof mit Musical-Klassiker „Jekyll und Hyde“: Totale Begeisterung in der Stadthalle

BAYREUTH

Von Eva Bartylla

Mit seinem Wissensdrang stößt Dr. Henry Jekyll beim Ausloten menschlicher Widersprüche und Grenzen immer tiefer in die Abgründe der Seele vor. Dort findet er sein diabolisches Alter Ego Hyde. Die Geschichte von Dr. Jekyll und Mister Hyde entstand 1886 durch die Feder von Robert Luis Stevensen. Die Musical-Version von Frank Wildhorn und Leslie Bricusse dieses klassischen Stoffes, der von den zwei Seelen in einer Brust erzählt, brachte das Theater Hof am Wochenende zweimal auf die Bühne des Großen Hauses der Bayreuther Stadthalle.

Applaus nach jeder Szene, Trampeln und Bravorufe am Ende. Bayreuth erlebte wieder einmal eine grandiose Aufführung der Hofer. Die kraftvolle Musik der Hofer Symphoniker, der erfahrene Opernchor des Theaters sowie sein flottes Damenballett lieferten unter der auf stete Polarisierung bedachte Regie von Karsten Barthold und der musikalischen Leitung von Lorenz C. Aichner eine grandiose Show extremer Dualität. Das karge Bühnenbild wechselte vom teuflischen Blutrot zum düsteren Lila .

Besonders Kai Hüsgen brillierte in der Doppelrolle Dr. Jekyll und Edward Hyde. Die innere Zerrissenheit des eigenen Ichs spielt und singt er mit der verzweifelten Überzeugung des verkannten Genies bis zur Selbstaufgabe. Der Mann mit den zwei Persönlichkeiten will in seinem Labor die unversöhnlichen Zwillinge, das Gute und das Böse, isolieren, analysieren, kontrollieren und schließlich das Böse eliminieren, bis er begreift: „Ohne Hyde kannst du Jekyll nicht sein.“

Der beste Freund John (sicher in sich ruhend Thilo Andersson), die gut bürgerliche Verlobte Lisa (schön und tapfer solidarisch Inga Lisa Lehr) agieren als Stabilisationsfaktoren. Die Versuchung steckt im verführerischen Körper der Prostituierten Lucy (Anne-Mette Riis).

Es ist der Stoff, aus dem die Alpträume gemacht sind. Ausgelöst durch die Droge zieht Jekyll als Hyde mordend durch das nächtliche London und sucht sadistische Befriedigung bei der Hure Lucy. Der finale innere Kampf zwischen Jekyll und Hyde vollzieht sich im Showdown bei der Hochzeit von Lisa und Jekyll. Da John seiner Bitte, ihn zu töten, nicht nachkommt, schneidet sich Jekyll vor der Hochzeitsgesellschaft selbst die Kehle durch.

Das Symbol der Spaltung des Menschen zieht sich in der farblich geteilten Kleidung des Chores, der zeitweise als verstärkender und erklärender Part im Hintergrund auftritt wie in der antiken Tragödie, durch das ganze Stück. Besonders eindringlich die lange Eröffnungssequenz des zweiten Aktes. Jekyll tötet mit der exzessiven Triebhaftigkeit von Hyde im Sekundentakt. Ein Musical als Psychothriller der Extraklasse mit starken Gefühlen und extremer Hochspannung. Beste Unterhaltung mit Tiefgang.

INFO Bereits am Dienstag wird die Stadthalle erneut zum Schauplatz großen Musiktheaters: Das Landestheater Coburg führt dann um 20 Uhr Verdis „La Traviata“ auf. Karten an der Theaterkasse .

NBK Kulmbach vom Montag, 14. November 2011, Seite 15